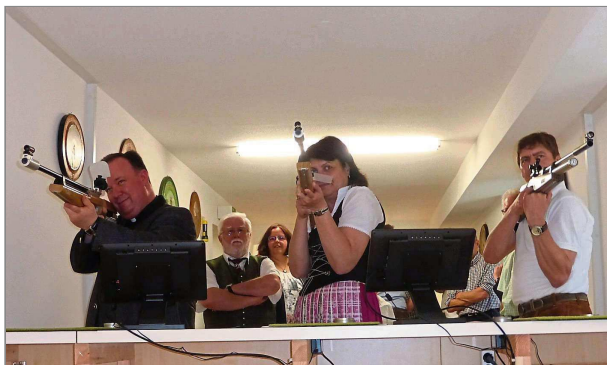


Den kirchlichen Segen erbeten

Hubertusschützen: Schießanlage modernisiert – Tag der offenen Tür mit Schießwettbewerb



Die geehrten Schützen mit Bürgermeisterin Andrea Weiß, Gauschützenmeister Gerhard Schipper und Schützenmeister Laurentius Eggl (v. l.) sowie Pfarrer Michael Birner (r.).



Zur Eröffnung gab es ein Wettschießen zwischen Pfarrer Michael Birner, Bürgermeisterin Andrea Weiß und Schützenmeister Laurentius Eggl (v. l.).



Pfarrer Michael Birner segnete die renovierten Räume.

Von Theresa Winderl

Hohenthann. Der Sonntag war für die Hubertusschützen Hohenthann ein besonderer Tag. Die bereits im Vorjahr erneuerte und in Betrieb genommene Schießanlage erhielt den kirchlichen Segen. Die Segnung war verbunden mit einem Tag der offenen Tür, bei dem die Gäste an den Schießständen ihre Treffsicherheit erproben konnten. Gauschützenmeister Gerhard Schipper zeichnete sechs Vereinsmitglieder für ihre Verdienste um den Schützensport und die Erneuerung des Schützenheims aus. Schützenmeister Laurentius Eggl erhielt die Ehrennadel in Gold.

Zusammen mit Ehrengästen und Mitgliedern haben die Hubertusschützen die Segnung des renovierten Schützenheims und der Schießstände im Keller des Brauereigasthofs durch Pfarrer Michael Birner gefeiert. Schützenmeister Laurentius Eggl sagte, dass viele Arbeitsstunden nötig gewesen seien, bis das Schützenheim und die Schießanlagen in der jetzigen Form präsentiert werden können. Insgesamt seien 640 Arbeitsstunden angefallen, die zur Hälfte in Eigenregie geleistet worden seien.

Der Kostenrahmen für die Neuerungen habe sich auf gut 44 000 Euro belaufen. Dafür habe es Zuschüsse von der Regierung von Niederbayern, der Gemeinde Hohenthann und einigen privaten Spendern gegeben. Bürgermeisterin Andrea Weiß beglückwünschte die Schützen zur Modernisierung. Der Verein der Hubertusschützen sei bereits 1926 gegründet und 1948 neu belebt worden, sagte sie. Er halte Traditionen hoch und trete für Zusammenhalt, Fairness, Heimatverbundenheit und Geselligkeit ein. So träfen die Mitglieder auch „ohne Gewehr, aber immer mit Gewähr zielgenau ins Schwarze“.

Der Schützenmeister des Gaus Landshut, Gerhard Schipper, gratulierte dem Verein ebenfalls. Für sieben Mitglieder hatte er Ehrungen mitgebracht. Vom Bayerischen Sportschützenbund erhielten Rudolf Buchner, Johann Salzberger und Georg Sporrer eine Verdienstnadel zum Dank für ihre ehrenamtliche Arbeit. Für ihre Mitarbeit im Hintergrund als „Salz in der Suppe“ erhielten Sylvia Betz und Theresia Högl-Eggl eine Ehrennadel des Schützengaus Landshut. Eine Ehrennadel in Gold vom Schützengau gab es für Schützenmeister Laurentius Eggl, den „Mann, bei dem alle Fäden zusammenlaufen“. Zur Erinnerung an die Standeinweihung überreichte Schipper dem Verein eine Gedächtnisscheibe.

Pfarrer Michael Birner nahm die Segnung der Sportstätte, „die durch das Bemühen vieler errichtet wurde“, vor. Er bat darum, dass alle, die sich darin im Wettkampf messen, von Achtung und Hilfsbereitschaft erfüllt sein mögen.

Voller Stolz zeigten die Schützen an dem sich anschließenden Tag der offenen Tür den Besuchern ihre Heimstätte. Die zehn alten Seilzuanlagen sind durch acht neue elektronische Schießstände ersetzt worden, für deren Programmierung Johann Salzberger, der Computerverantwortliche, viel Zeit aufgewendet hat. Sie sind verteilt auf drei Parzellen mit zweimal drei und einmal zwei Schießständen. Daneben gibt es einen großen Umkleideraum, in dem auch die vielen bisher gewonnen Pokale aufbewahrt werden, und eine Waffen- und Kleiderkammer. Natürlich durften Interessenten die Anlage ausprobieren und sich mit anderen Wettbewerbern messen. Die Sieger waren Yvonne Schwarzenbrunner, Rosi Buchner und Theresa Vilser. Besonders stolz sind die Hubertusschützen auf den neuen großen Bildschirm im Nebenzimmer der Gaststube. Bei Wettkämpfen ist er von großem Nutzen. Darauf werden die Anzeigen der Tablets an den Schießständen übertragen. So können alle Ergebnisse verfolgt werden und man weiß, wann der nächste Platz frei wird.

Die Hubertusschützen haben fünf Luftgewehrmannschaften, zwei Luftpistolenmannschaften, von denen eine in der Bezirksliga ist, eine Seniorenmannschaft und eine Jugendmannschaft. Nachwuchsarbeit ist dem Verein wichtig. Der Schießsport verlangt Konzentration und so freut sich Schützenmeister Laurentius Ettl, dass er gelegentlich von Eltern hört, dass sich durch das Schießtraining auch die schulischen Leistungen ihres Kindes verbessert hätten.